

DE

019750/EU XXIV.GP
Eingelangt am 12/10/09

DE

DE



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, 9.10.2009
SEK(2009) 1316 endgültig

ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

Begleitdokument zur

EMPFEHLUNG DER KOMMISSION

**über die Mobilisierung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für
die Erleichterung des Übergangs zu einer energieeffizienten, kohlenstoffarmen
Wirtschaft**

ZUSAMMENFASSUNG DER FOLGENABSCHÄTZUNG

{K(2009) 7604 endgültig}
{SEK(2009) 1315}

HINTERGRUND

Nach einer ersten Mitteilung der Kommission über IKT für Energieeffizienz¹ wurde in einem langen Prozess der öffentlichen Konsultation, Untersuchung und Expertenäußerung geklärt, welchen Beitrag die IKT zur Energieeffizienz und zum Übergang der europäischen Wirtschaft und Gesellschaft zu energieeffizienteren Lebensgrundlagen leisten können. Bei dem Versuch, die Größe dieses Potenzials zu bestimmen, stellte sich heraus, dass dieser Aspekt der Quantifizierung, Messbarkeit und Zurechenbarkeit in praktisch allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft eines der größten Probleme im Hinblick auf die Erzielung von Effizienzgewinnen ist, gleichzeitig aber auch eine der größten Chancen für den IKT-Sektor darstellt, zur Verwirklichung der Energieeffizienzzielen der EU beizutragen. Die Konsultation hat auch deutlich gemacht, dass einige Interessengruppen innerhalb eines politischen Rahmens auf EU-Ebene durchaus bereit sind, die Initiative zu ergreifen. So bestehen bereits verschiedene von Unternehmen und Großstädten/Regionen getragene Partnerschaftsinitiativen, die ausgebaut werden könnten.

Problemstellung

Das in der Folgenabschätzung festgestellte Hauptproblem besteht darin, dass zahlreiche IKT-Werkzeuge und -Technologien zwar schon verfügbar sind und wirtschaftlich genutzt werden könnten, aber nicht massenweise eingesetzt werden, wodurch das Potenzial der IKT zur Verbesserung der Energieeffizienz eingeschränkt wird. Verschiedene Hindernisse stehen einer schnelleren Einführung von IKT-Werkzeugen und IKT-gestützten Lösungen entgegen, und zwar im IKT-Sektor selbst, in den großen Energie verbrauchenden Sektoren und in der Volkswirtschaft insgesamt (Unternehmen, Privathaushalte, öffentliche Verwaltungen auf allen Ebenen): fehlendes Bewusstsein und unzureichende Sichtbarkeit der Informationen, Mangel an allgemein anerkannten Mess-, Quantifizierungs- und Managementmethoden und -werkzeugen, vor allem für komplexe Systeme, Investitionsprobleme, Interoperabilitäts- und Normungsfragen, schleppende Übernahme von Innovationen, Fehlen sektorübergreifender Partnerschaften und geringe Nutzung eines umweltgerechten öffentlichen Beschaffungswesens.

Die Kommission hat sowohl verbindliche als auch unverbindliche Maßnahmen auf dem Gebiet der Energieeffizienz ergriffen und wird diese weiter ausbauen. Dennoch wird im überarbeiteten Aktionsplan für Energieeffizienz² festgestellt, dass die meisten Mitgliedstaaten noch nicht auf dem richtigen Wege sind, die angestrebte Energieeffizienzsteigerung von 20 % zu erreichen, und dass die Anstrengungen beschleunigt werden müssen. Die Bemühungen um die Erreichung der 2020-Energieeffizienzzielen können durch eine gezielte Initiative auf dem Gebiet der „IKT für Energieeffizienz“ ergänzt, gefördert und verstärkt werden.

Subsidiarität

Die Herausforderungen sind bereichs- und grenzübergreifend und sogar von globalem Ausmaß. Alle Mitgliedstaaten sind mit Problemen konfrontiert. Selbst in den Mitgliedstaaten, die die größten Fortschritte erzielt und Maßnahmen zur Erfüllung der Energieeffizienzzielen ergriffen haben, sind die Märkte offensichtlich nicht in der Lage, die festgestellten

¹ Verbesserung der Energieeffizienz durch Informations- und Kommunikationstechnologien, KOM(2008) 241 endg. vom 13. Mai 2008.

² Energieeffizienz: Erreichung des 20 %-Ziels, KOM(2008) 742.

Hindernisse schnell genug zu beseitigen. Unter diesen Umständen sind gemeinsame Anstrengungen auf europäischer Ebene notwendig und können die Grundlage schaffen, um energieeffiziente Lösungen in die Produktionsprozesse der Volkswirtschaften und in die Verbrauchsmuster der Unternehmen und Verbraucher zu integrieren. Eine europäische Koordinierung könnte dabei zu Synergien zwischen den auf nationaler und regionaler Ebene getroffenen Maßnahmen führen. Anerkanntermaßen sollten sich internationale Institutionen an der Bereitstellung unabhängiger Plattformen für den Austausch unter den Akteuren beteiligen und eine wichtige Führungsrolle übernehmen. In der aktuellen Situation sind aus der Wirtschaft ausdrückliche Forderungen nach einer Führungsrolle der EU laut geworden.

Ziele

Hauptziel ist der Einsatz der IKT als Hebel zur Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele der EU, und zwar durch eine breitere und schnellere Einführung IKT-gestützter Innovationen, sowohl im IKT-Sektor selbst als auch in anderen wichtigen Energie verbrauchenden Bereichen, und durch erste Schritte für einen Strukturwandel hin zu einer energieeffizienten, kohlenstoffarmen Informationsgesellschaft.

Grundlegende Politikoptionen

Folgende vier Politikoptionen wurden in Betracht gezogen:

- Option 1: Keine weiteren EU-Maßnahmen
- Option 2: Erstellung einer zweiten Mitteilung über eine verstärkte Zusammenarbeit und Partnerschaften innerhalb des bestehenden Rahmens
- Option 3: Erstellung einer Empfehlung der Kommission über die Mobilisierung der IKT für die Erleichterung des Übergangs zu einer energieeffizienten, kohlenstoffarmen Wirtschaft mit einer beigefügten Mitteilung
- Option 4: Regulierungs- oder Legislativmaßnahmen.

Die Option 4 wurde bereits zu Beginn der Bewertung ausgeschlossen. Ein Regulierungskonzept würde unvermeidlich höhere Kosten und eine größere Verwaltungsbelastung gerade für KMU nach sich ziehen und könnte die Entwicklung in einem hochgradig innovativen Bereich eher behindern als fördern. Zudem wären beim gegenwärtigen Entwicklungsstand strikte Regulierungsmaßnahmen für den IKT-Sektor nicht zweckmäßig, da in anderen Sektoren bislang auch noch nicht gezielt regulierend eingegriffen wurde, um deren Energieverbrauch zu senken.

Die Prüfung der Option 1 hat ergeben, dass die derzeitigen Initiativen – ob in Form bestehender Politikinstrumente oder als freiwillige Initiativen verschiedener Akteure – die Energieeffizienz zwar durchaus steigern werden, dies aber nicht ausreicht, um die in der Folgenabschätzung festgestellten Hauptprobleme zu lösen und dass zudem die Gefahr besteht, dass die praktische Umsetzung im Hinblick auf das globale 2020-Ziel einer Energieeffizienzsteigerung von 20 % eher langsam und punktuell vonstatten ginge.

Im Mittelpunkt der Option 2 steht der Ausbau der Forschung innerhalb des Forschungsrahmenprogramms und des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und

Innovation³, aufbauend auf den Möglichkeiten der vorkommerziellen öffentlichen Auftragsvergabe im Rahmen der i2010-Politik⁴.

Option 3 würde über die Koordinierung der bestehenden Maßnahmen sowie der Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation hinausgehen und Handlungsempfehlungen für eine Vielzahl von Akteuren wie IKT-Sektor, Mitgliedsstaaten, regionale und lokale Behörden und Großstädte umfassen. Zur Erleichterung ihrer Umsetzung würde die Empfehlung von Unterstützungsmaßnahmen der Kommission begleitet.

Die Optionen 2 und 3 wurden anhand vorab festgelegter Kriterien und im Vergleich zur Option 1 bewertet. Dies hat ergeben, dass der Ansatz, der die Einbeziehung vieler Akteure, den Aufbau neuer Partnerschaften und eine stärkere Betonung der Praxiseinführung und der Nachfrage anstatt der Forschung und der bestehenden EU-Rahmenbedingungen vorsieht, insgesamt einen größeren Nutzen und eine schnellere Erreichung der Ziele verspricht. Deshalb wurde Option 3 als bevorzugte Option ausgewählt.

Analyse der Unteroptionen gemäß der Empfehlung der Kommission

Der bevorzugte Politikansatz wurde anschließend im Hinblick auf mögliche konkrete Empfehlungen gründlicher analysiert. Dazu wurden verschiedene, unterschiedlich anspruchsvolle Empfehlungen aufgestellt und bewertet. Einige Maßnahmen wurden aufgrund ihrer hohen Kosten, der schwierigen Durchführung oder der großen Gefahr der Nichtbefolgung verworfen. Die bevorzugten Unteroptionen für eine Empfehlung der Kommission beziehen sich auf den IKT-Sektor, die größten Energieverbraucher (Logistik, Gebäude und Bauwesen, Endnutzung) sowie auf lokale und regionale Behörden. Ihre Schwerpunkte sind die Herbeiführung von Veränderungen durch neue Partnerschaften sowie die Übernahme und Anwendung gemeinsamer Methoden und Werkzeuge für Überwachung, Messung, Steuerung und Berichterstattung in Bezug auf den Energieverbrauch. Der IKT-Sektor ist aufgefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen und sich auf sehr ehrgeizige Energieeffizienzziele zu einigen.

Bewertung und Überwachung

Unabhängig vom Engagement, das bestimmte Sektoren, Großstädte und Unternehmen an den Tag legen, birgt die bevorzugte Option die Gefahr, dass das damit verbundene Ziel nicht erreicht wird. Zur Beurteilung der erzielten Fortschritte und der Notwendigkeit weiterer oder verstärkter Maßnahmen in der Zukunft wird mit der Überwachung unmittelbar begonnen. Eine umfassende Bewertung wird dann im Jahr 2012 vorgenommen.

³ ftp://ftp.cordis.europa.eu/pub/fp7/ict/docs/ict-wp-2009-10_en.pdf

⁴ http://ec.europa.eu/information_society/eeurope/i2010/index_en.htm